

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

III. Homilia in primam quaestionem symb. apostol. de fide in genere

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)

III. HOMILIA IN PRIMAM QUÆ-
STIONEM Symb. Apostol. de Fide in genere.

Was ist der Glaub?

Der Glaub ist ein starck Vertrauen / vnd eine
gewisse Zuversicht in dem wahren lebendigen Gott //
Vatter / Sohn / vnd h. Geist.

Exordium.

Der Glaub wird von *Clemente* genen-
net ein Schlüssel zu allen himmlischen Gütern *Clementis Si-*
vnd Schätzen / wer solchen Schlüssel in einem rei- *milo.*
nen Herzen hat / der kan solche Schätz leichtlich
erlangen / vnd überkommen / wer ihn aber nicht
hat / der bekompt sie in alle ewigkeit nicht. Dann
so lauter der Göttliche Canon: Wer glaubt / der wird selig / wer
aber nicht glaubt / der wird verdampft / Marc. 16. Dahero *Ratio.*
Marc. 16. 16.
Apostolus
Nasius in seinem Symbolo sagt: Wer da will selig werden / der muß
vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben / wer den
selben nicht rein hält / der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.
Sintemal vns solche Schätz darinnen gezeiget werden / die vns die
allerheiligste Dreyfaltigkeit zuwegen gebracht / daß wir von Gott
dem Vatter erschaffen / dem Sohn erlöset / vnd dem Heiligen Geist *geste.*

Connexio.
Propositio.

geheiliget / gerecht vnd selig werden. Liegt allein an dem / daß wir den Schlüssel zu diesen Schätzen recht ergreifen / vnd den selben gebührllich gebrauchen. Welches geschehen wird / so wir die Lehr vom waren seligmachenden Glauben wol studiren werden. Darzu vns verlesene Wort gute Anleitung geben / wollen solche anfangs kurz erklären / vnd dabey die Lehr vom Glauben was weitläuffters anführen / darauß E. d. gute Achtung geben / Vnd aber beyderseits sein Gnad darzu verleihen wolle / Amen.

Erklärung.

Analysis.



Wird demnach in verlesenem Text gefragt: Was ist der Glaub? Darauß stehet die Antwort: Der glaub ist ein starck Vertrawen vnd gewisse Zuversicht in den waren lebendigen Vnd Vat-

In Analysis duo
observanda.

1. Definitionis
genus.

cujus duo
Subiecta.

1. Mens & intel-
lectus, in quo
notitia.

2. Cor seu vo-
luntas, in qua
fiducia.

ter / Sohn vnd H. Geist. Hier wird zweyerley angedeutet. 1. Was der Glaub sey. Zum 2. auff wen er müsse gericht seyn.

Wird für eins gesetzt / er sey ein starck Vertrawen vnd gewisse Zuversicht. Dann der Glaub ist nicht allein ein bloße Wissenschaft / vnd Beyfall / sondern auch zugleich des Herzens Zuversicht. Der Glaub hat zweyerley Subiecta, darinn er beruhet. Das eine ist der Verstand des Menschen / in welchem ist die Wissenschaft. Das ander ist der Will oder das Herz / darinn das Vertrawen vnd Zuversicht. Ob wol nun der Glaub im Creutz vnd Leiden / sonderlich in den Gewissens Kämpffen offte Schwach wird / so wird doch / solcher Schwachheit vnangesehen / der Glaub ein starck vnd gewiß Vertrawen vnd Zuversicht genant. Dann wie die Gelehrten wissen / accidentia definitiones non ingrediuntur. Zum 2. wird der schwache Glaub von Gott nicht verworffen. Ein geänstes vnd erschlagenes Herz will Gott nicht verworffen / Psal. 51. Dahero

Psal. 15. 19.

auch

auch Lutherus schreibet: Petrus & Paulus non plus in Christo habent, quam Maria Magdalena, Petrus vñnd Paulus haben nicht mehr an Christo / als Maria Magdalena. 3. Ein anders ist ein schwacher Glaub / der eben so wol in die Beschreibung des Glaubens gehört, als der starke. Ein anders der Unglaub / darauff Zweifel folget.

T. 5. fol. 319.

Auff wen muß fürs 2. der Glaub gericht seyn? In den waaren lebendigen GOTT Vatter / Sohn vñnd H. Geist. Nach vnterschiedener Betrachtung der *subjectorum* des Glaubens / seynd auch die *objecta* vnterschieden. Dann wann der Glaub betrachtet wird / so fern er in dem Gemüth vñnd Verstand der Menschen ist / so hat er pro *objecto* die ganze H. Schrift / das Gesäß vñnd Evangelium / als denen er stark glaubet. Wann er aber betrachtet wird / so fern er in dem Willen vñnd Herzen des Menschen ist / so ist sein *objectum*, damit er einig vñnd allein vmbgehet / die Gnad vñnd Barmherzigkeit Gottes / die vns in Christo widerfahrē / vñnd durch den H. Geist im Evangelio angeboten wird ; oder das eben so viel ist / der waare lebendige GOTT Vatter / Sohn vñnd H. Geist / beedes nach seinem Wesen vñnd Willen.

2. *Objecta fidei.**Prout est in mente, objectū est tota S. Scriptura.**Prout est in voluntate, objectū est gratia Dei per Christū in Evangelio oblata.*

Lehr vñnd Erinnerung.

Es wird vns mit dieser Frag die ganze Lehr vom Glauben zu betrachten fürgestellt. Es wird aber 1. das Wort *fides* oder Glaub in vnterschiedlichem Verstand in der Schrift genommen / vñnd gebraucht. Bisweilen wirds genommen vñnd gebraucht *objectivē*, wie die Gelehrten reden: entweder für die ganze Himmlische von Gott geoffenbahrte Lehr. Also nennet Paulus die / so zu einer Religion sich mit vns bekennen / Glaubensgenossen / Galat. 6. Dergleichen es auch genommen in der Epistel Judæ v. 3. Oder absonderlich für die Lehr des

*Locus cōmuniū est doctrina de Fide.**Vocabulū Fidei variè accipitur*1. *Objectivē in genere, für die offenbahrte**Lehr. Gal. 6, 10**Epist. Iudæ v. 3.*

des

In specie, die
Lehr des Eo-
angelij Gal. 3, 2
2. Act. 17.
Trew/Bestän-
digkeit in
Worten vnd
Werken.

Psal. 33, 4.
Beständigkeit
in Glaubens-
Bekantnuß.
Rom. 1, 8.

3. Passi. vñ, 1. pro
notitia.

Joh. 1, 46.

2. Pro assensu.

3. Pro Confes-
sione Fidei.

Iac. 2, 14.

4. Miraculosa

Fide. 1. Cor. 13, 2

5. Salvifica Fi-
de.

1.

Cuius requisita.
1. Cognito.

des Evangelij: Habe ihr den Geist empfangen durch des Besäges
Werk/oder durch die Predigt vom Glauben/das ist/des Evan-
gelij/Galat. 3. Aber in diesem Verstande wirds hie nicht gebraucht.
Aliud enim sunt ea, quæ creduntur, aliud fides, quæ creditur.
Augustin. Dann ein anders ist/was glaubt wird/ein anders/da-
mit man glaubet. Bisweilen wirds genommen active, vñnd
heißt eben so viel/als Trew/Beständigkeit in Worten vñnd Werken.
Als wann David sagt: Omnia opera eius in fide, das ist/wie es
D. Luther geben/alles was der Herr zusagt/hält Er gewiß/Psaltn
33. Desgleichen Beständigkeit in Glaubens/Bekantnuß/wie
Paulus sagt: Man preisset ewren Glauben/das ist/ewer Bestän-
digkeit des Glaubens/in aller Welt/Rom. 1. Aber in diesem Ver-
stand wirds allhie auch nicht gebraucht/dann ein anders ist der
Glaub/ein anders die Bekantnuß desselben Glaubens. Bis-
weilen wirds genommen passive, entweder pro notitia, für die
blosse Wissenschaft des Glaubens/welche wird ein Historischer
Glaub genennet/wie Christus sagt: Wann ihr Mose glaubet/so
glaubet ihr auch mir/Joh. 5. Oder für einen allgemeinen Beyfall/
als daß man in gemein glaubt daß Gott ein Gott/daß Christus der
Welt Erlöser sey: Oder für die Confession vñnd Bekantnuß des
Glaubens/daß man sich zum Glauben bekennet/vñnd sich dessen
rühmt: Was hilffes/so jemand sagt/er habe den Glauben/Jac. 2.
Oder für den wunderhätigen Glauben/scilicet, die Krafft Wun-
der zu thun/darvon der Apostel 1. Cor. 13. Wann ich allen Glauben
hätte/daß ich Berg verseege/vñnd hätte der Etebe nicht/so were ich
nichts. Aber in diese Verstande nemens wir allhie auch nicht: Son-
dern wir handeln hie von dem waaren seligmachenden Glauben/so
da vermittelest des Wortes Gottes in ungezweifelter Zuversicht
des Hergens/erreichet die Gnade Gottes/durch Jesum Christum
vnsern einigen Seeligmacher zum ewigen Leben.

Es wird aber zu demselben erfordert 1. Cognito mentis,
daß man die Wahrheit erkenne. Dann durch sein Erkantnuß wird
er mein

Rom. 10, 17.
3. Per Sacramenta.

Rom. 4, 11.
1. Petr. 3, 21.
4. Per preces.
Psal. 51, 11.
5. Et bonam Conscientiam, 1. Tim. 3.

2. Tim. 1, 19.
IV.
Proprietates fidei.

1. Sich gründet auff die allgemeine Verheissungen.
Matth. 11, 28.
Ioh. 3, 16.

2. Auff den Dienst Christi.
exemplo Pauli.
Phil. 3.

3. Läßt sich in keiner Gefahr erschrecken.
2. Petr. 3, 18.

Objectum fidei duplex.
1. Res corporales.
Matth. 8, 2. c. 26
39.

2. Spirituales.
2. Cor. 1, 20.

VI.
Fructus Fidei.
Hos. 2, 20.

Glaub kommet/Rom. 10. Darnach confirmiret vnd bekräftiget Er der Glauben durch die H. Sacramenten. Deswegen die Beschneidung des Alten Testaments *et per* ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens genennet wird/Rom. 4. vnd der Tauff ein Bund mit Gott eines guten Gewissens/1 Petr. 3. Er gñdet an vnd stärcket den Glauben durch das inständige Gebet / wie David zeuget/Psal. 51. vnd durch ein gutes Gewissen / bewäret Paulus/

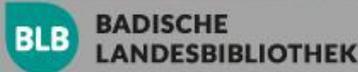
Die vornembste Eyzenschafften des Glaubens sind 1. das Er sich auff die allgemeine Gnaden Verheissung des Evangelij gründet von Vergebung der Sünden vnd ewigem Leben / davon wir sonderlich lesen/Matth. 11. vnd Joh. am 3. Darnach in der Rechtfertigung eines armen sündigen Menschen vor Gott / grñdet er sich gar nicht auff eygene gute Werck vnd Verdienst / sondern allein auff das thewere Verdienst Christi/welches er ihme also zuweinet/als hätte Er selbst præstiret vnd gethan/nach dem Exempel Pauli/Phil. 3. 3. Lasset er sich in keiner Gefahr erschrecken/bewegen oder zu Schanden werden/zeuget David in dem 25/3. vnd 26. Psalm/ sondern nembt noch täglich zu vnd wächst / 2. Petr. 3. 18. Er hat pro objecto, damit er vmbgehet / zweyerley. 1. Res corporales, leibliche Sachen/mit welchen er conditionaliter, mit Beding vmbgehet/nemblich/so es Gott dem Herren wolgefällig / vnd nicht wider eines eygen Wohlfahrt. Nach dem Exempel des Aufstägigen / der gesprochen: Herr / wann du wilt/so kanst Du mich wol reinigen/Matth. 8. Vnd Christi des Herren selbst/der spricht am Delberg Matth. 26. Mein Vatter/ists möglich / so gehe dieser Reich von mir / doch nicht wie ich will/sondern wie du wilt. Darnach gehet der Glaub vnd insonderheit auch vmb mit geistlichen Sachen / welche er ohne Beding vnd einigen Zweifel begehret. Dann die Verheissungen sind in Christo Ja vnd Amen / 2. Cor. 1. Darnach bringet der Glaub mancherley Früchten. Er vereiniget vns für eins auff das allergenaweste mit Gott/Hos. 2. Er bringet Fried im

Herzen/Psal. 4. Er überwindet alle Anfechtungen/Syr. 22. wider Ps. 4, 9. Sir. 22,
 stehet dem Teuffel/dämpffet vnd zwinget die böse Lust/ 1. Pet. 5. 11. 1. Pet. 5, 9.
 berwindet die Welt/ 1. Joh. 5. Er reiniget die Herzen/ Actor. 15. Actor. 15, 9. Ioh.
 machet vns zu Kindern Gottes/Joh. 1. durch Jhn haben wir einen 1, 12.
 freudigen Zutritt zu Gott/ vnd eine gewisse Zuversicht der Erhö-
 rung/Ephes. 3. Er machet gerecht. Rom. 3. Er bringet gute Werck/ Ephes. 3, 12.
 Gal. 5. vnd sonderlich mündliche Bekantnus/ Ich glaube/darumb Gal. 5, 6. Pf. 116,
 redeich/ sagt David Psal. 116. vnd die Jünger/ 2. Cor. 4. Endlich 10. 2. Cor. 4, 13.
 bringet er das ewige seelige Leben/Marc. 16. Rom. 7. Exempel des Marci 16, 16.
 Glaubens vnnnd herzlichsten Vertrauens zu Gott haben wir neben Rom. 1, 10.
 dem Cananischen Weiblein/von welcher Christus zeuget: O Weib/ VII.
 dein Glaub ist groß: Insonderheit an dem Erzvatter vnd Patre Exempli fidei
 archen Abraham/ der geglaubet auff Hoffnung/da nichts zu hoffen Mulier Chana-
 war. Dannhero Er ein Vatter aller Glaubigen genennet wird/ naa, Matth. 15,
 Rom. 4. Ein schönes Exempel haben wir auch an dem Haupt/ 28. Abraham,
 mann/Matth. 8. von welchem Christus sagt: Er habe einen solchen Rom. 4, 18.
 Glauben in gang Israel nicht funden. Viel Exempel der Glau- Centurio, Matt
 gen lesen wir/sonderlich Hebr. 11. Könnte alhier gar wol mehr bey 8, 10.
 gebracht werden/so es nur die Zeit vnd Gelegenheit anjeho weiter er. Credentes, Heb.
 dulden wolte. 11, 32.

Vfus.

Wirckt diß Lehr Stücklein wol. Dann es vns *Vfus alieneticus*
 1. dienet zur Straff vnnnd Widerlegung vnterschiedener *contra Poptificios. 1.*
 Irthumb der Papisten. *Der Glaub sey kein Notitia.*

Ist der seeligmachende Glaub etne Notitia vnd Wissenschafft:
 so muß folgen das falsch seye/was der Cardinal Bellarminus dispu-
 tirtet/per ignorantiam, tanquam per notitiam, durch Unwissen, als
 Wissenheit/weil/was wir glauben/wir nicht verstehen. Aber wie
 solt der Glaub etne Unwissenheit seyn/ da/ Er doch ein Erkant-
 niß!



Col. 3. 9. Tit. 1. 1.

muß/ Col. 1. Tit. 1. Dann S. Paulus sagt ja außdrücklich: Ich weiß wem ich glaube. Ob dann wol/was wir glauben/wir nicht verstehen/ auß den Principijs menschlicher Vernunft/welche fleischlich ist/ so ist aber doch darumb nicht sobald vnser Glaub ein Ignoranz vnd Unwissenheit/ sondern ein solche Wissenschaft/ so durch des H. Geistes Erleuchtung/ vermittelts des gepredigten Evangelij/in vnseren Herzen erkündet wird/ daß wir daher so viel wissen/ so viel vns zur Seeligkeit von nöthen thut. Confer D. Dieterichs Duff-Predigt in Pl. 2. Pœnitent. Conc. 3. par. 1. d. 1. f. 136.

2.
Wider den
Kotersglaub-
en.

Gregorius de
Valentia.
Histori von ei-
nem Kauff-
mann.
Confer D. Die-
ter. Annal. in
Fest. Petri &
Pauli, Evang.
par. 2. obseru. 2.

Refutatio huius
fidei.

Ist der ware seeligmachende Glaub ein Wissenschaft vnd Beyfall: So muß folgen/ daß der Papisten vnd Jesuiten Gedicht von dem Koters Glauben falsch seye; daß nemlich ein einsätziger Ley nur glauben solle/ wie jener Koter sagte/ was die Röm. Kirch vnd der Papst glaube. Wie dann der Jesuit Gregorius de Valentia jenem Kauffmann von Placenz rühmet/der sagt: Er wolle lieber die Pápstliche als Lutherische Lehr annehmen/ vnd das darumb/ weil er die Pápstliche sein kürz fassen könne. Als wann er sag/was der Papst sag/wann er laugne/was der Papst laugne/wann er aber ein Lutheraner werden wole/ da müßt er erst den Catechismus lernen/ vnd lang in der Schrifft nachforschen/ welches er nicht thun könne/weil er auff die Italianische Schiff zu warten/ vnd bey denen/ was für Wahren auß frembden Landen ankommen seyen/ Nachfrag haben müsse. Wann dem so were/ mein lieber Jesuit/ D wie were es dann so leicht seelig zu werden/ es würde also kein Römisch Catholischer verdampt werden. Dann was ist leichter/ als implicite schlechtlich in glauben/ was die Römische Kirch glaube/ es wisse einer oder nicht/ er verstehe es oder nicht. Aber obwol die Gaben der Glaubigen vnterschiedlich/ vnd ein Lehrer mehr wissen soll vnd muß/ dann die Zuhörer/ so ist doch dieser Pápstliche fides implicita/ fides illicita, ein vnchristlicher Glaub/ so nicht Seate vnd Raum haben kan. Dann er ist ein pur lautere Unwissenheit. Man soll aber ein jeder Glaubiger erfüllet werden mit dem Erkantnuß Gottes Willen/

Willen/vnd allerley geistlichen Verstand/Col.1. Ein jeder soll bereit
 seyn Rechen schafft zugeben der Hoffnung / die in ihme ist / 1. Pet. 3.
 Ein jeder soll sich vor den falschen Propheten fürsehen/ Matth. 7. die
 Geister priessen/ 1. Joh. 4. die Stimme Christi vnderscheiden / von
 eines frembden/ Joh. 10. ja/ in allen vnd jeden soll das Wort Gottes
 reichlich wohnen in aller Weisheit/ Col. 3. Darumb auß auß mit
 dem Pöpstlichen Kolers Glauben/ dadurch in ewigkeit keiner selig
 werden wird. Dann der Gerechte wird seines Glaubens leben/
 Hab. 2. Nicht der Römischen Kirchen; so du glaubest in corde tuo,
 in deinem Herzen/ Rom. 10. nicht in des Pöpst / so wirstu selig.
 Dein Glaub/ nicht der Römischen Kirchen Glaub/ hat dir geholfen/
 Luc. 7.

Col. 1, 9.
 1. Pet. 3, 15.
 Matth. 7, 15.
 1. Joh. 4, 1.
 Joh. 10, 45.
 Col. 3, 16.
 Habac. 2, 4.
 Rom. 10, 9.
 Luc. 7, 58.

Widerumb ist der Glaub ein gewisse vnfehlbare Zuversicht
 des Herzens / wie erwiesen/ so muß folgen/ daß es falsch sey/ was die
 Pöpsten vnd Jesuiten disputiren / der Glaub sey anders nichts/ als
 eine dem Herzen von Gott eingegossene Qualität vnd Gabe/ durch
 welche man nur Beyfall gebe / daß man glaube war seyn / alles / so
 von Gott offenbaret / wider Eölnische Jesuite Colerus in seinem
 Enchiridio schreibt. Aber was hier Coster sagt / ist nicht kostbar.
 Dann wanns war wäre / was were dann für ein Unterscheid zwi-
 schen dem Glauben der Teuffel vnd Heuchel Christen / vnd dem see-
 ligmachenden Glauben der waren Christen? Dann die Teuffel
 vnd heuchlerischen Christen glauben eben das auch / wie wir auß der
 Epistel Jac. 2. vnd Matth. 7. zuvernehmen haben. Nun muß
 aber ein Unterscheid zwischen der Teuffel/ Maul Christen/ vnd der
 Anherwählten Christen Glauben seyn. Darumb so muß etwas
 mehrs / als der bloße allens oder Beyfall/ nemlich das Bertrawen
 vnd herzliche Zuversicht / zu dem Wesen des waren seeligmachen-
 den Glauben gehörig seyn. Ober das/ gesetzt/ aber doch noch nicht
 erwiesen/ viel wensger gestanden / daß der Glaub / wie die Jesuiten
 streitten / ein eingegossene Qualität seye / folget doch nicht darauß/
 daß solches der rechte ware seeligmachende Glaub seye. Dann der

Der Glaub ist
 keine vns von
 Gott einge-
 gossene quali-
 tät oder Gab.
 Jac. 2, 19.
 Matth. 7, 22.
 Die Gelehrten
 in den Schu-
 len sagen kurz
 vnd richtig:
 Fides non iustis
 ficat; ut est in
 pradicamento



qualitatis, neg.
actionis, sed rea-
litate.

Plura vide in
Dieter. peni-
tent. David.
part. I. Conc. 3.
in Ps. 32. par. I.
Vs. 1.

4.
Der Glaub sey
nur ein bloße
Wissenschaft.

Sess. 6. cap. 9.

5.
Der Glaub
müsse mit gu-
ten Werken in-
formirt seyn.

Vs. 11.
ad correctionem
Das wir nit
nur ein Zeit-
lang glauben.

Glaub machet nicht gerecht / so fern er ein Qualität / nemlich ein Wissenschaft vnd Beyfall im Verstand ist; Nicht so fern er ein Gnaden-Gaß ist; Noch so fern er ein *in erga* ein Wirkung / oder ein wirkende Ergreifung ist. Sintemal nicht das Werck der Ergreifung / oder die Ergreifung an sich selbst / so fern sie ein Ergreifung ist / macht gerecht: Denn der Gestalt ist der Glaub vnvollkommen / ist von Gott gebotten vnd kan nichts verdienen; Sondern er mache nur allein seelig / so fern er auff Christum sieht / dessen Gehorsam vnd Gerechtigkeit / dadurch wir allein gerecht vnd seelig werden / ergreiffet vnd ihme Zueignet.

Ist der ware Glaub nit nur eine bloße *notitia* vnd Wissenschaft / sondern auch eine gewisse *fiducia* vnd Zuversicht / so müssen die Jesuiten irren / die sich im Regenspurgischen Colloquio verlauten lassen / diß sey auch ein Articulus des Glaubens / da der Hund Tobia mit dem Schwanz wädelt / Job. 11/9. So schreibet auch das Tridentinische Concilium in die weite Welt hinein; Vana hæc, & ab omni pietate remota fiducia: Das ist / vnser Berrawen zu Gott sey ganz vergeblich / vnd recht Gottlos. Da doch die Verheissungen seines Wortes vest bleiben / Rom. 4/16. vnd sind in Christo Ja vnd Amen / 2. Cor. 1/20.

Sie lehren auch vnrecht / daß wir durch einen solchen Glauben vor Gott gerecht vnd ewig seelig werden müssen / der mit guten Wercken in formirt seye. Dann Paulus setzt so wol in der Iustification oder Rechtfertigung eines armen sündigen Menschen vor Gott die gute Werck dem Glauben stark entgegen / Rom. 3/28. vnd 4/5 / 11. 6. Gal. 2/16. als auch in Erlangung ewiger Seeligkeit / Ephes. 2/8. Tit. 3/5. So gar / daß sie vns nicht zur Seeligkeit erhalten / welches allein der Glaub thut / 1. Pet. 1/5.

Darnach soll vns bemeltet dienen auch zu einer treuherzigen Warnung / daß wir nicht vngläubig seyn / wie Thomas / dann wer nicht glaubet / über den bleibet der Zorn Gottes / Joh. 2/36. Item / daß wir nicht nur eine Zeitlang glauben / zur Zeit aber der Trübsal wider

wider abfallen/wie Christus redet/ Luce 8. Lasset euch nicht bald
 abwenden/vermahnet Paulus Gal 1/ sondern seyd vest/vnbewig-
 lich/vnnd nehmet jimmer zu in den Wercken des H. Erri/ 1. Cor. 15.
 Vnd werffet ewer Bertrawen nicht weg / welches eine grosse Be-
 lohnung hat/wer abweichen wird/ an deme wird meine Seele kein
 Gefallen haben/ Hebr. 10. Also blieb Tobias auch beständig in der
 Forcht des H. Erri all sein Lebenlang / Tob. 2. Dessen löblichem
 Exempel sollen wir auch nacharten / vnnd vns keines Wegs vom
 Glauben abreiben lassen/ so gar / wann auch wir solten in das E-
 lend wegen Verandring des Christlichen Glaubens verjagt vnnd
 aufgetrieben werden/so laß vns die Gedancken des H. Basilij vnd
 D. Lutheri haben: Bleib ich nicht vnter dem Himmel / so bleib ich
 doch gewiß in dem Himmel. Wirstu von dem Teuffel vnnd der ar-
 men Welt auff den Berg geführt/vnd werden dir allda die Schäs-
 deroselben gezeigt/ auch dir solche zu geben versprochen / wann du
 deinen Glauben verläugnen würdest : So antworte mit dem H.
 Basilio M. pueris ista conueniunt : das ist/ Kinder gehen nur mit
 solchen Dockenwerck vmb: Sprich mit Christo / weiche von mir
 Sathan/Matth. 4/ vnnd mit Petro/das du verdampft werdest mit
 deinem Geld/Act. 8. Widerstehet dir der Teuffel auff andere Weg/
 wie dem H. Martino/so gedencke mit ihme / der H. Erri ist mit mir/
 auß dem 118. Psalm. Darumb fürchte ich mich nicht/ was können
 wir Menschen thun? Sehet dir sonst was Widriges zu handen/
 so hoffe stets auß deinen G. D. Hof. 12. Dann der hat euch versöh-
 net/so ihr anders bleibet im Glauben gegründet/ vest vnd vnbe-
 weg- lich/ Coloss. 1.

Luc 8, 14.
Gal 1, 6.
1. Cor. 15, 58.

Heb. 10, 37. 38.
Tob. 2, 14.

Matt. 4, 10.
Act. 8, 20.

Psal. 118. 6.

Hof. 12, 7.

Col. 1, 23.

Fürs 3. Sollen wir Erklärtes mercken in einem herrlichen
 Trost/ sub fidei pressura, wann wir beedes innerlich vnnd äußerlich
 wegen des Glaubens angefohren werden. Sollen gedencen / es
 geschehe vns zur Prob/ daß der Glaub köstlich erfunden werde / 1.
 Pet. 1. Daß wir ähnlich werden dem Bilde Christi/ Rom. 8. vnd
 mit ihme zur Herrlichkeit erhaben werden/ 2. Tim. 2. Zu dem / so
 wird

Ysa 111.
Ad cōsolationē.
Sub fidei pressu-
ra, äußerlich
zur Prob.
1. Petr. 1, 7.
Rom. 2, 9.
1. Tim. 2, 12.

Der Glaub
wird under dem
Creuz gemeh-
ret.

Simile vom
Weizenkörn-
lein. Job. 12. 24.

Senffkörn.
Matth. 13. 32.

Innerlich wil-
der de schwache

glauben. Ein

schwacher

Glaub ist auch

ein Glaub.
Ps. 51 / 19.

Ef. 4. 2. 3. 2. Cor.
12. 9.

Exempla.

Syr. 2. 11.

Ps. 37. 25.

Hab. 2. 3.

wird der Glaub mitten vnter dem Creuz gemehret vñnd gestärcket.
Dann der Glaub ist das Weizenkörnlein/das in die Erden fällt/er-
stirbt/vñnd alsdann viel Früchten bringet/wie Christus von sich selbst

redet/Joh. 12. Er ist das Senffkörn/welches das kleinst ist vnter

allen Saamen/wann es aber erwächst / so ist es das grösste/Matt.

13. Innerlich sollen wir getrost seyn wider die Empfängniß eines

schwachen Glaubens. Dann ein geängstes vñnd zerschlagen Hertz

will Got nicht verachten/Psal. 51. Das austossen Rohr will Er

nicht gar zubrechen / vñnd das glimmende Fochel will Er nicht gar

auflösen/Ef. 4. 2. Dann seine Krafft ist in den Schwachen mäch-
tig/2. Cor. 12/9. Sehet an die Exempel der Alten/vñnd mercket sie zu

ewrem Trost/wer ist jemals zu Schanden vñnd verlassen worden/der

auff Gott gehoffet hat/vñnd in seiner Furcht geblieben ist/Syr. 2. Ich

bin Jung gewesen/sage David/Ps. 37. vñnd Alt worden/hab aber noch

nie gesehen / den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach

Brod gehen. Vñnd so der Herr mit seiner Hülf verzeucht / wird

Er doch gewis kommen/vñnd nicht aussen bleiben. Habac. 2. Sollen

mit Gedult sprechen:

Vñnd ob es wärt biß in die Nacht/

Vñnd wider an den Morgen/

Doch soll mein Hertz an Gottes Nacht/

Berzweiflen nicht / noch sorgen.

Vñnd

Ob sichs anlief als wolt er nicht/

Laß dich es nicht erschrecken/

Dann wo Er ist am besten mit/

Da will ers nicht entdecken.

Sein Wort laß dir gewisser seyn/

Vñnd ob dein Hertz sprech lauter Nein/

So laß doch dir nicht grauen.

Dann

Dann seelig ist also der Mensch/welcher solches vnd dergleichen mit Gedult vnd Beständigkeit überwindet. Dann wann er also probiret ist/wird er die Eron des Lebens empfangen/ Jac. 1.

Zum letzten/sollen wir erzehlet vns auch dienen vnd nutzen lassen/zu einer Christlichen Ermahnung/das wir nach dem Exempel des Cananaischen Weibleins zu Christo dem HERN inständig treten/vnd Ihn durch den Glauben/als die Geistliche Hand / ergreifen/auch nach dem Exempel des Patriarchen vnd Erzvatters Jacob/Benes. 32/ Ihn nicht eher gehen lassen/Er segne vns dann zuvor/so werden wir alsdann auch hören die fröliche Stimm: O Mensch dein Glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt. Denn der HERR siehet einmaln nur den Glauben an/ Jerem. 5. Dannenhero Christus sagt:

Wer glaubt an mich vnd wird getaufft/
Demselben ist der Himmel erkauft/
Das er nicht werd verlohren.

Solchen Glauben in dem Herzen/sollen wir auch mit der Hand guter Werck bezeugen. Dann ohnedieselbe ist der Glaub an sich selbst tot/ Jac. 2. Sonderlich sollen wir Ihne mit dem Munde äußerlich zur Noth bekennen / dann mit dem Herzen glaube man zur Gerechtigkeit/vnd mit dem Mund bekennet man zur Seeligkeit/ Kom. 10. Weil aber der Glaub nicht jedermans Ding ist/ 2. Thess. 3/ solcher auch nicht in vnsern Kräfften / sondern ein Geschenk Gottes ist/ Phil. 1. vnd allein GOTT Mund vnd Weisheit gibe/ Matth. 10. auch in vielen sehr schwach / so lasset vns fleissig das Wort hören/auf welchem/wie gehört/der Glaub kompt / vnd angegündet wird. Gebt derowegen Achtung drauff / vnd seye fleissig/ das ihr den HERN erkennet/ Hof. 6/ das der HERR eröffne durch sein Wort vnsern Herzen/wie der Purpurträgerin Lydia/ Act. 16. lasset vns die Sacramenta oft mit Eysser gebrauchen / das durch der Glaub in vns confirmiret vnd gestärcket wird. Inson-

Iac. 1, 12.

4.

Vsu ad adhortationem.

Das wir durch den Glauben Christum ergreifen.

Gen. 32, 26.

Jerem. 5, 3.

Sollen den

Glauben mit guten Werck bezeugen.

Iac. 2, 20.

Mit dem Munde bekennen/

Rom. 10, 10.

2. Thess. 3, 2.

Gottes ist/

Phil. 1, 1.

Matth. 10, 20.

Phil. 1, 6.

Hof. 6, 3.

Act. 16, 14.

Exemplo Lydia.

Ahor. 16, 14.

Die Sacramenta gebrauchen/

Inson-

D

derheit sehen.

Mit dem Gebett
anhaltend.
Luca 17, 5.

Marci 9, 24.

Pf. 119.
Rom. 8, 10.
Conclusio.

Luc. 8, 15.

Apoc. 2, 11.

derheit laſſer vns mit dem Gebett inſtändig anhalten/ vnd mit den
Jüngern Chriſti ſprechen: Herr ſtärke vns den Glauben / Luc. 17.
vnd mit dem Konſichtigen Vatter: Ich glaube lieber Herr/ hilff
meinem Unglauben/ Marc. 9/ vnd mit David: Herr eröffne mir
meine Augen/ daß ſie ſehen die Wunder an deinem Gefäße/ Psalm.
119/ auff daß wir also durch Erkennenuß deß Geiſtes das Leben/ vmb
der Gerechtigkeit willen/ haben mögen/ Rom. 8. Wer nun ſolches
alles nicht allein mit Ohren höret/ ſondern auch die That ſeines Le-
bens behält in einem ſeinen guten Herzen / der wird viel Früchte
bringen in Gedult/ vnd ſo wir getrew bleiben biß an den Tod/ ſo
wird vns Gott die Kron deß ewigen Lebens geben/ welches das End
unſers Glaubens iſt/ Apoc. 2. Dahin helffe vns allerſeits
lieber Herr Jeſu Chriſte auß Gnaden/

AMEN.



IV. CON-